

„Er war immer ein Drückeberger,“ ergänzte Bornhöfer.
„Wir lassen ihn gar nicht mehr mitmachen,“ erklärte Karl, der seinen Grimm über den eigenen Mißerfolg und den ganzen verunglückten Zug über das Haupt des armen Waldemar ausschüttete.

Natürlich war von Emil über den Aufenthalt seiner Genossen nichts zu erfahren. Rüder schlug vor, ihn durch Tortur zum Geständnis zu zwingen, aber Berchthold und Bornhöfer entschieden, daß dieses Mittel als völlig „barbarisch“ zu verabscheuen sei. Faber wagte im Räte der Gewaltigen keinerlei Meinung mehr zu haben, da man den Versicherungen seiner Unschuld weder Glauben noch Gehör schenkte, und schlich still und gedrückt hinter ihnen her. Emil wurde eidlich verpflichtet, sich als Gefangener zu betrachten und keinerlei Verbindung mehr mit den Räubern zu unterhalten. Auf sein „großes Ehrenwort“ hin, diese Verpflichtung einzugehen, wurde er in Gnaden zum Mittagbrote entlassen. Auch die Hanseaten trennten sich, denn die Glocke des Seeschlößchens hatte schon zum zweitenmale zu Mittag geläutet, welches Signal auch für die Bewohner der Villenstraße das maßgebende war.

„Heute um $\frac{1}{2}9$ Uhr abends hinter der Veranda,“ flüsterte Berchthold Freund Rüder beim Auseinandergehen zu.

Drittes Kapitel.

Es war bereits $\frac{1}{4}9$ Uhr und bis jetzt nur Herr Glimmenberg in einem mächtigen Kalabreser, langen Künstlermantel, nur mit einem Spieß bewaffnet, sowie Herr Michels, der an einem Seitentisch das vierte Glas Grog zu sich nahm, und